

Respektvoller Umgang – Empathie

Kinder sehnen sich – wie alle Menschen – nach Zugehörigkeit, Akzeptanz und Wertschätzung. Nicht zuletzt bedingt durch die Coronapandemie haben einige Kinder Schwierigkeiten, diese Bedürfnisse klar zu artikulieren, die Bedürfnisse anderer zu respektieren und empathisch darauf einzugehen. Gegenseitige Rücksichtnahme, das freundliche Formulieren eigener Wünsche, das Hineinversetzen in andere – all das muss wieder geübt werden. So mögen Konflikte zum Schulalltag gehören – sie fair zu lösen und eine Verselbstständigung oder gar Eskalation zu vermeiden, dazu müssen Kinder das nötige Handwerkzeug erst erlernen. Hier setzen die Unterrichtsmaterialien der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) an. Die Kinder lernen Gefühle zu erkennen und zu benennen, schlüpfen für Perspektivenwechsel in andere Rollen, analysieren typische Situationen und erarbeiten gemeinsam, warum ein respektvoller Umgang miteinander für alle ein Gewinn ist.

Das auf etwa vier Unterrichtsstunden ausgelegte Material leistet einen Beitrag zur Prävention von Gewalt und Mobbing. Denn beides kann zu erheblichen Belastungen oder Störungen der körperlichen und seelischen Gesundheit führen. Ein respektvoller Umgang miteinander wirkt sich förderlich auf das Schulklima aus – wovon die gesamte Schulgemeinde profitiert. Dies alles sind Aspekte, die auch im Konzept „Mit Gesundheit gute Schulen entwickeln“ der gesetzlichen Unfallversicherungsträger eine wichtige Rolle spielen (siehe auch <https://dguv.de/fb-bildungseinrichtungen/schulen/>).

Das Material eignet sich für den fächerübergreifenden Unterricht etwa ab dem 2. Halbjahr der zweiten Klasse – ebenso wie für den Sachunterricht, Ethik oder Religion. Da es auch um Argumentieren und Kommunizieren geht, dockt es gleichfalls an Lehrplaninhalte im Fach Deutsch an.

Das könnte Sie auch interessieren:

<https://www.dguv-lug.de/primarstufe/soziale-kompetenz/>

Insbesondere:

Ich und wir (Teamarbeit, kooperatives Lernen), *Webcode: lug985773*

Klassenrat, *Webcode: lug1036905*

Konfliktbewältigung trainieren, *Webcode: lug1001795*

Wir verstehen uns (Gewaltfreie Kommunikation), *Webcode: lug1101449*



Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Empathie, Juli 2022

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Chefredaktion: Andreas Baader (V.i.S.d.P.), DGUV, Sankt Augustin

Redaktion: Stefanie Richter, Universum Verlag GmbH, Wiesbaden, www.universum.de

E-Mail Redaktion: info@dguv-lug.de

Text: Stefanie Richter, Wiesbaden



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehr-
materialien



Distanz-
unterricht

Tabellarische Verlaufsplanung

Thema der Stunde: **Gefühle erkennen und benennen**

Geplante Zeit: 1 Unterrichtsstunde à 45 Minuten

Vorplanung/nötige Organisation im Vorfeld: Rollenkarten 1 ausdrucken, ggf. laminieren, AB 1 ausdrucken

Unterrichtsphase	Bemerkungen	Methoden	Medien/Material	Optional: Möglichkeiten zur Differenzierung
<p>Einstieg</p>	<p>Die Lehrkraft tritt mit Mund-Nasen-Schutz sowie (verspiegelter?) Sonnenbrille das Klassenzimmer. Nachdem etwas Ruhe eingekehrt ist, fragt sie die Klasse: „Ratet mal, wie ich gerade gelaunt bin!“</p> <p>Lehrkraft steht in neutraler Haltung da.</p> <p>Die Kinder raten.</p> <p>Lehrkraft: „Ihr merkt, dass es richtig schwierig ist, herauszufinden, wie ein anderer Mensch gerade gelaunt ist, wenn man sein Gesicht nicht richtig sehen kann. Ein bisschen kann man an der Körperhaltung sehen, ob jemand zum Beispiel traurig ist oder sich freut.“</p> <p>Die Lehrkraft zeigt entsprechende Haltungen.</p> <p>Die Kinder lernen: Gefühle drücken sich vor allem über den Gesichtsausdruck und die Körperhaltung aus.</p>	<p>darstellendes Spiel</p>	<p>Sonnenbrille, Mund-Nasen-Schutz</p>	
<p>Verlauf/ Erarbeitung</p>	<p>Die Lehrkraft fordert die Kinder auf, nun ebenfalls ihre Stimmung nur über Gestik und Mimik auszudrücken.</p> <p>Dazu werden an einige Kindern die Rollenkarten „Standbild“ verteilt.</p> <p>Die Lehrkraft erklärt den Kindern, dass sie sich vorstellen sollen, wie sie sich in der auf der Karte beschriebenen Situation fühlen; sie sollen es ganz kurz szenisch darstellen und dann wie ein Standbild verharren.</p> <p>Die anderen Kinder raten die gezeigten Gefühle.</p> <p>Die Lehrkraft lässt einige Situationen unter unterschiedlichen Voraussetzungen (gute/schlechte Laune) darstellen.</p>	<p>Standbild (darstellendes Spiel)</p>	<p>Rollenkarten „Standbild“</p>	

Unterrichtsphase	Bemerkungen	Methoden	Medien/Material	Optional: Möglichkeiten zur Differenzierung
Verlauf/ Erarbeitung	Hier macht die Lehrkraft die Klasse darauf aufmerksam, dass gleiche Umstände bei unterschiedlichen Menschen auch unterschiedliche Gefühle auslösen können. (Etwa: Der eine freut sich über Schnee und Eis, weil dann Schlittenfahren möglich ist, die andere ist traurig, weil dann der geplante Besuch der Großeltern ausfällt, die bei solchem Wetter nicht Auto fahren möchten.)			
Sicherung	Während der Ratephase wurden sicherlich viele Gefühle genannt. Die Klasse sammelt nun gemeinsam die Wörter, die Gefühle beschreiben, in einem Wortspeicher (z. B. Plakat). Der Wortspeicher kann nach positiv besetzten und negativ besetzten Gefühlen unterschieden werden.	Plenum		
Ende	Die Kinder erhalten als Hausaufgabe den Auftrag, das AB 1 „Gefühle sortieren“ zu bearbeiten.		AB 1	

Tabellarische Verlaufsplanung

Thema der Stunde: **Gefühle erkennen und benennen, Respektvoll miteinander umgehen, Gefühle und Wünsche verbalisieren**

Geplante Zeit: 2 Unterrichtsstunden à 45 Minuten

Vorplanung/nötige Organisation im Vorfeld: AB 2a, AB 2b (für Kleingruppen) und AB 3 ausdrucken, Rollenkarten 2 ausdrucken, ausschneiden und ggf. laminieren.


Unterrichtsphase	Bemerkungen	Sozialform, Methoden	Medien	Optional: Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg	Die Klasse wiederholt kurz die Ergebnisse der Vorstunde, einige Kinder lesen die Wörter des Wortspeichers vor. Als Hausaufgabenkontrolle bestimmt die Lehrkraft einzelne Kinder, ein Gefühl als negativ bzw. positiv zu bewerten.	Plenum		
Verlauf/ Erarbeitung	Die Lehrkraft kommt nun auf Situationen zu sprechen, in denen sich Kinder wohl- bzw. unwohl fühlen. „Wann fühlt ihr euch in der Schule unwohl?“ Die Antworten werden an der Tafel/Whiteboard notiert. Dann die Gegenfrage: „Wann fühlt ihr euch wohl?“ Auch hier werden die Antworten für alle sichtbar notiert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mithilfe der Lehrkraft heraus, dass sich alle in der Schule dann wohlfühlen, wenn Rücksicht aufeinander genommen wird und man freundlich und respektvoll miteinander umgeht. Was ist respektvoller Umgang, was nicht? Hierzu erarbeiten die Kinder in Kleingruppen das AB 2 „Respekt!“, von dem es zwei Varianten (2a und 2b) gibt. Sie unterscheiden sich marginal. Die Diskussion der Bewertung durch die Kinder (die unterschiedlich ausfallen soll – einmal soll herauskommen, dass das Kind respektvoll reagiert hat, einmal das Gegenteil) leitet zum nächsten Aspekt über: Der Ton macht die Musik. Die Kinder lernen jetzt, dass es beim Gegenüber ganz unterschiedliche Reaktionen auslösen kann, WIE wir miteinander sprechen.	Ideensammlung Plenum GA Ergebnispräsentation Plenum	 AB 2a, AB 2b	

Tabellarische Verlaufsplanung

Thema der Stunde: **Nett sein und Komplimente machen**

Geplante Zeit: 1 Unterrichtsstunde à 45 Minuten

Vorplanung/nötige Organisation im Vorfeld: Nettigkeiten-Zettel kopieren und ausschneiden, Box vorbereiten; jedem Kind eine Liste mit den Namen der Kinder aus der Klasse kopieren

Unterrichtsphase	Bemerkungen	Methoden	Medien/Material	Optional: Möglichkeiten zur Differenzierung
Einstieg	Die Klasse wiederholt kurz die Ergebnisse der Vorstunde. Ausgewählte Kinder stellen ihre Hausaufgaben vor.	Plenum		
Verlauf/ Erarbeitung	<p>Die Lehrkraft fragt: „Was könnten Lisa und Marlon aus den Beispielen sagen oder tun, damit sich das andere Kind nicht schlecht fühlt? Kennt ihr ähnliche Situationen, in denen zwei Menschen aneinander vorbeireden und beide hinterher verärgert sind? Wie können Kinder solche Situationen besser meistern? Was kann man da tun? Was habt ihr noch für Ideen?“</p> <p>Mögliche Antworten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Noch mal nachfragen • Wunsch anders formulieren (netter) • Sich hinterher entschuldigen • Etwas Nettes sagen <p>In Einzelarbeit überlegen sich die Kinder nun zwei bis drei Beispiele dafür, welche Antworten oder Taten denn grundsätzlich besonders nett sind. Dafür stehen etwa 5 bis 10 Minuten zur Verfügung (je nachdem, ob die Beispiele aufgeschrieben/skizziert oder nur überlegt werden sollen).</p> <p>Die Kinder stellen ihre Beispiele vor und schreiben sie, wenn die Klasse zustimmt, auf einen vorbereiteten Zettel (Kopiervorlage „Nettigkeiten“). Dieser Zettel wandert in die „Nettigkeiten-Box“.</p> <p>Diese Box steht im Klassenraum und kann zum Beispiel immer dann zum Einsatz kommen, wenn die Stimmung nicht so gut ist und sich ein rauer Umgangston und schlechte Umgangsformen einschleichen. Dann können die „Kontrahenten“ eins der Kärtchen ziehen und sich bewusst nett zueinander verhalten.</p> <p>Die Lehrkraft beendet die Stunde mit einem kurzen „Vortrag“, der betont, wie wichtig es für unser Wohlbefinden ist, wenn andere nett zu uns sind.</p>	<p>Ideensammlung im Plenum auf Grundlage der Hausaufgaben</p> <p>Vorstellen der Ergebnisse, Kurzdiskussion im Plenum</p>	Kopiervorlage Nettigkeiten	<p>Die Überlegungen können schriftlich oder mündlich erfolgen.</p> <p>Auch eine sehr schöne Idee: regelmäßige „warme Duschen“ etwa nach diesem Beispiel: https://zebrafanclub.de/sozial-kompetenz-staerken-warme-dusche/</p> 

Unterrichtsphase	Beschreibung	Methoden	Medien/Material	Optional: Möglichkeiten zur Differenzierung
<p>Verlauf/ Erarbeitung</p>	<p>Zum Beispiel so: „Wir fühlen uns alle wohler, wenn wir nett zueinander sind, wenn wir gelobt werden und jemand unsere Stärken sieht. Das habt ihr zum Beispiel bei den Rollenspielen gemerkt. Wenn sich jemand uns gegenüber nett verhält, fühlen wir uns wichtig und wertgeschätzt. Wenn jemand gemein oder unfair zu uns ist, werden wir sauer und reagieren häufig unfreundlich. Doofe, aber eben zum Glück auch tolle Gefühle sind ansteckend. Denn wenn ich selbst spüre, wie gut es mir tut, wenn andere mich nett, freundlich und respektvoll behandeln, dann kann ich selbst natürlich auch viel netter, freundlicher und respektvoller sein. Wenn wir jemanden loben oder ihm ein Kompliment machen, dann ist das indirekt also auch toll für uns selbst. Und wenn eine ganze Klasse oder sogar eine ganze Schule nett miteinander umgeht, dann ist das toll, weil wir uns alle viel wohler fühlen können.“</p>	<p>Lehrervortrag</p>		
<p>Sicherung und Ende</p>	<p>Als Hausaufgabe (über mindestens eine Woche! Unbedingt in Häppchen!!) fertigen die Kinder kleine Kompliment-Kärtchen für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler an. Dazu bekommen sie eine Liste mit deren Namen ausgeteilt, damit wirklich niemand vergessen wird (abhaken). Außerdem können Satzanfänge vorgegeben werden, damit es den weniger einfallsreichen Kindern nicht zu schwer fällt, etwas zu schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • An dir gefällt mir.... • Du kannst gut ... • Ich mag dich, weil • Ich lobe dich für ... • ... <p>Entweder erhält jedes Kind zusätzlich zur Klassenliste kleine, vorbereitete Zettel in der Anzahl der Mitschülerinnen und Mitschüler oder die Lehrkraft erklärt den Kindern, wie sie zu Hause gleich große Zettel machen können – etwa indem eine DIN-A4-Seite geviertelt oder geachtelt wird (eine Größe muss vorgegeben werden! Am besten vorführen, wie es gelingt).</p> <p>Jedes Kind schreibt nun für alle anderen je ein persönliches Kompliment auf einen einzelnen Zettel. Die Lehrkraft sollte betonen, dass kleine und kurze Komplimente völlig ausreichend sind, solange sie wirklich persönlich gemeint sind.</p> <p>Diese Zettel werden anschließend gesammelt und geheftet oder in einen Umschlag gesteckt, sodass am Schluss jede Schülerin und jeder Schüler eine ganz persönliche Komplimente-Sammlung besitzt. Dies stärkt die Klassengemeinschaft und das Selbstbewusstsein eines jeden Kindes.</p>	<p>Hausaufgabe</p>	<p>Klassenliste Ggf. Zettel</p> <p>(eventuell Kopiervorlage „Komplimente“ verwenden, auf Umschlag kleben und darin die Komplimente sammeln)</p>	<p>Sie können die Kärtchen auch innerhalb des Unterrichts anfertigen lassen – das ist sicher sinnvoll, um das Thema nachhaltiger in den Köpfen der Kinder zu verankern. Zum Beispiel zu Beginn des Unterrichtstages dafür 15 Minuten vorsehen.</p>